

das Dysenterie nennen, was zu einer gewissen Jahreszeit epidemisch herrsche. Bey den vielen Diarrhöen und Dysenterien, die in unsern Feldlazarethen waren, habe ich vorzüglich zwey Dinge bey den Dysenterien beobachtet, die ich nie bey den Diarrhöen beobachtet habe: Diese sind, der Stuhlzwang, und die Herzensangst. Ich werde mich hierüber näher erklären. Der Stuhlzwang scheint sehr viel für Cullens Meinung zu beweisen, daß der reizende Stoff bey der Dysenterie weit größer und stärker, und die eigenthümliche Lebenskraft der Gedärme weit geringer sey, als bey der Diarrhöe. Denn bey der Diarrhöe, sind die Gedärme noch immer sehr empfänglich gegen den auf sie wirkenden reizenden Stoff, d. h. ihre eigenthümliche Lebenskraft, bringt noch eine Gegenwirkung, eine Thätigkeit, einen Gegenreiz wider den reizenden Stoff auf die Gedärme hervor, und das Resultat aller dieser Erscheinungen, ist, vermehrter Stuhlgang, oder, Bemühung der Natur, den schädlichen reizenden Stoff zu entfernen. Bey der Dysenterie hingegen, bringt der reizende Stoff, auf die Gedärme einen ganz andern Reiz hervor, nämlich er beraubt sie ihrer eigenthümlichen Lebenskraft, und bringt eine Atonie in denenselben hervor, daher kann der schädliche reizende Stoff nicht durch den After ausgeführt werden, sondern höchstens wird ein dünner weißlicht-gelber Schleim, aus den Drüsen durch den Zwang ausgepreßt. Die Herzensangst besteht in einer unangenehmen und schwachen Empfindung um das Herz herum. Dieses Symptom habe ich nie bey den Diarrhöen beobachtet. Es ist aber auch sehr leichtlich zu erklären. Erstlich